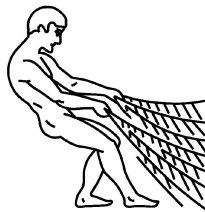


Kaltes Land

von

Reto Finger



© S. Fischer Verlag 2006

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur von der

S. Fischer Verlag GmbH
THEATER & MEDIEN
Leitung: Uwe B. Carstensen
Hedderichstraße 114
60596 Frankfurt am Main
Tel. 069/6062-273
Fax 069/6062-355

zu erwerben. Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden.

Dieser Text/diese Übersetzung gilt bis zum Tage der Uraufführung/ Deutschsprachigen Erstaufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Personen

VATER (Jakob)

MUTTER (Kathrin)

HANNA, Tochter

PFARRER HOFMANN

TOBIAS, ein junger Mann

JASMIN, seine Mitbewohnerin

Orte

Friedhof

Ein gepflegter Friedhof neben der Dorfkirche von Kreuzgraben.

Bahnhofsplatz

Ein kleiner Bahnhof am Dorfrand von Kreuzgraben. Der Fahrkartenschalter ist verwaist und durch einen Automaten ersetzt worden. Das Bahnhofsrestaurant ist seit ein paar Jahren geschlossen. Nur ein Kiosk ist noch in Betrieb. Auf dem Bahnhofsplatz warten gelegentlich Touristen aus der Stadt auf Busse, die sie in die nahen Berge fahren.

Küche in Kreuzgraben

Ein Herd, ein großer Tisch, Stühle.

Wohnzimmer in der Stadt

Ein Fernseher, eine ausziehbare Couch, eine pflegeleichte Zimmerpflanze.

Sagenmotive

Den Sagenmotiven liegen die Aufzeichnungen von Georg Küffer, *Sagen aus dem Berner Oberland* aus dem Jahre 1916, zugrunde.

Dank fürs Mitdenken an:

Erik Altorfer, Chrishta Ganz und Sandra Küpper.

Wörterbuch

Bise	Kalter, trockener Ostwind
Bifang	schmaler heckenbestandener Grenzstreifen zwischen zwei Äckern
Britsche	Junger Käse
Chempen	Steine
Chiber	Ferkel mit Geburtsfehler
Chindli	Kinder
Fichte	Rottanne
Fluh	Felswand
Föhn	Südwind
Gfell	Glück
Grännen	Weinen
Grind	Kopf
Grund	Talsole
Gschäggete	Geflecktes Vieh
Hörndlimann	Teufel
Hoschtet	Weide mit Apfelbäumen nahe des Hofs, Hofstatt
Kalbern	Ein Kalb zur Welt bringen
Matten	Wiesen
Muni	Stier
Nach dem Lächli kommt ein Bächli	Sprichwort, sinngemäß: Wer lacht, wird auch bald weinen.
Nydle	Rahm
Ranzen	Dicker Bauch, hier: Schultasche
Rugg	Hügelkamm, Rücken
Sääli	Kleiner Saal im Wirtshaus
Schafseckel	Hoden des Widders (Beschimpfung)
Scheichen	Bein
Scheisser	Durchfall
Schläck	Schleck
Schorrgraben	Abflussrinne im Stall

Seich	Urin, hier: Schabernack
Sömmern	Den Sommer auf der Alp verbringen
Stierig	Fruchtbar
Stotzig	Steil
Stube	Wohnzimmer
Tobel	Kleine Schlucht
Toggel	Puppe
Vehdokter	Tierarzt
Zaunen	Einen Zaun aufstellen
Zetten	Mist verteilen

Erster Teil

1.

PFARRER Ein Licht ist das.
Als würde Macolvi den Petrus würgen.
Ich habe dem Sigrist gesagt, dass es schneien wird.
Wie das aussieht im Frühling, wenn die Gräber nicht eingewintert
waren.

VATER Nein.

PFARRER Um deins brauchst du dir keine Sorgen zu machen. Da habe ich ein
Auge drauf.

VATER Solange der Föhn so drückt, schneit es nicht, Herr Pfarrer.

PFARRER Schickst mir die Hanna rauf, wir legen ein paar Tannäste darauf.

VATER Ich sollte es ihr sagen.

PFARRER Die Hanna und ich werden das Grab herrichten, dass es eine Freude
sein wird.

VATER Ich sollte es ihr sagen, der Mutter.

PFARRER Fünf, sechs Äste legen wir drauf.

VATER Das mit dem Melk.
Ich sollte es ihr sagen.

PFARRER Die einzige Weißtanne auf dem ganzen Friedhof. Das wird ein
Schauen, dass der Kathrin das Herz aufgeht.

VATER Sie glaubt noch immer, der Bub sei an Schwermut gestorben.

PFARRER „Folge mir und lass die Toten die Toten begraben.“

VATER Ich habe den Melk klettern sehen.
Ich sage Ihnen, wie eine Gämse ist er die Felswand hoch.

PFARRER Der Melk war schwermütig.

VATER Es gibt keine schwermütigen Gämsen, Herrgott noch mal.
Dass der Tag, an dem der Melk gestorben ist, in diesem Jahr auf den
Totensonntag fällt und die Mutter noch immer glaubt, er sei an
Schwermut gestorben, und mit mir zum Friedhof will, das ist des
Teufels später Spott.

PFARRER Willst der Kathrin erzählen, der Teufel habe den Melk geholt?

VATER Er ist nicht an Schwermut gestorben.
PFARRER Für die Kathrin schon.
Vater schweigt.
Schickst mir die Hanna vorbei?
VATER Ja.
PFARRER Dann richten wir das Grab, dass es der Kathrin Trost sein wird.
VATER Danke, Herr Pfarrer.

2.

Bahnhof.

TOBIAS Frierst du nicht?
Du bist angezogen, als wäre es Sommer.
Wo es jeden Moment schneien könnte.
HANNA Es wird nicht schneien.
Noch nicht.
TOBIAS Haben sie aber gemeldet.
Ergiebige Schneefälle in der Nacht.
HANNA Wirst schon sehen.
Tobias weist auf das Bahnhofsrestaurant.
TOBIAS Ausgerechnet. „Heute Ruhetag.“ Dabei würde ich einen heißen Tee
vertragen.
HANNA Ist geschlossen. Seit zwei Jahren schon.
TOBIAS Warum steht nicht „geschlossen“?
HANNA Macht doch keinen Unterschied.
TOBIAS Nur für diejenigen, die nur einen Tag hier sind.
Aber die anderen, die...
HANNA Wissen es.
Pfarrer geht über den Bahnhofplatz.
Dass seit zwei Jahren geschlossen ist.
PFARRER Grüß Gott.
Hanna schweigt.
TOBIAS Kennst du ihn?

HANNA Wen denn?

TOBIAS Ihn.

HANNA Nein.

TOBIAS Hat aber so geschaut.

HANNA Wie denn?

TOBIAS Als würde er dich kennen.

HANNA Nein, ich kenn ihn nicht.

TOBIAS Hätte ja sein können. Dass er aus Kreuzgraben ist.

HANNA Und sie?

 Die sich an der Fensterscheibe die Nase platt drückt? Dort im
Wartesaal. Immer wieder. Schaut sie zu uns.

TOBIAS Jasmin?

 Wir wollen auf den Kreuzgummen.

HANNA Warum denn?

TOBIAS Einfach so.

HANNA Ist ganz schön steil. Um einfach so hinauf zu gehen.

TOBIAS Wegen der Aussicht. Davon sprechen wir schon lange. Einmal auf den
Kreuzgummen zu gehen.

HANNA Sieht man nicht viel. Schon gar nicht heute.

 Musst auf die Chindliflüh. Ist noch steiler und auch ein Stück zu
klettern. Dafür siehst du bis zu den Gletschern.

TOBIAS Ich könnte wieder kommen.

HANNA Und Jasmin?

TOBIAS Mag die Höhe nicht.

HANNA Schaut aber zu uns.

 Immer wieder.

TOBIAS Wir wohnen zusammen.

HANNA Und weiter?

Pfarrer kehrt nochmals zurück.

TOBIAS Weiter nichts.

PFARRER Hanna. Ehe ich's vergess.

 Hab mit deinem Vater gesprochen. Sollst heute Nachmittag auf den
Friedhof kommen.

Hanna schweigt.

Warst heute Morgen nicht da.

HANNA Die Lisa ist trchtig.

PFARRER Das dauert noch.

HANNA Vom frischen Stroh kann sie nicht genug kriegen.

PFARRER Kommst am späten Nachmittag.
Hanna schweigt. Pfarrer geht ab.

TOBIAS Wer war das?

HANNA Der Herr Pfarrer.

TOBIAS Was wollte er von dir?

HANNA Dass ich ihm helfe. Das Grab einzuwintern.

TOBIAS Welches Grab?

HANNA Oder ein Blumenbeet, keine Ahnung. Ist ein alter Mann, der Herr Pfarrer.

TOBIAS Ein alter Mann?

HANNA Ja.
Ein uralter Mann ist er, der Herr Pfarrer.

TOBIAS Du bist komisch ...

HANNA Du auch.
Wanderst im November mit einer Mitbewohnerin einfach so auf den Kreuzgummen.

TOBIAS Immerhin schneit es nicht.

HANNA Weil Macolvis Tochter das Singen übt.

TOBIAS Wer?

HANNA Hrst den Wind nicht heulen?
Das ist Macolvis Tochter. Solange sie singt, schneit es nicht.

TOBIAS Warum singt sie denn?

HANNA Weil's der Toggel so will.

3.

Bahnhof.

JASMIN Ich hab keine Lust mehr zu warten.

TOBIAS Eine halbe Stunde noch.